

THE BOSS MARTIANS: Pressure In The S.O.D.O.

India Records/ Rough Trade

VÖ: 30.11.2007



Als die Boss Martians 1994 von den College-Studenten Evan Foster (Gesang, Gitarre) und Nick Contento (Keyboards) gegründet wurden, standen sie mit ihrem von Surfpunk und Garagenrock der sechziger Jahre inspirierten Sound ziemlich einsam auf weiter Flur in der Geburtsstadt des Grunge, Seattle, Washington. Wohl auch deshalb hat es mit der Erfolgsgeschichte etwas länger gedauert, aber mittlerweile ist das Quartett, das seinen Namen von zwei Surf-Instrumentals abgeleitet hat - „Boss“ von den Rumlbers und „My Favorite Martian“ von Bobby Fuller Four -, längst dem Geheimtipp-Status entwachsen. Das fünfte Album der Gruppe, „The Set-Up“, wurde von der Kritik durchweg gefeiert. Rolling Stone und Spin Magazine prophezeiten der Band eine steile Karriere. Rock-Urgestein Little Steve, in dessen Radiosendung „The Underground Garage“ der Boss-Martians-Titel „I Am Your Radio“ zum „coolsten Song des Jahres“ gewählt wurde, outete sich ebenso wie der Boss, Bruce Springsteen, als Fan. Und auch die für ein Indielabel beachtlichen Verkaufszahlen übertrafen alle Erwartungen. Nach zahlreichen Konzerten in den USA und Europa in der Folge dieses Erfolges liefern die Boss Martians nun ihr bisheriges Meisterstück ab: „Pressure In S.O.D.O.“ (S.O.D.O. steht für South Of Downtown Seattle: In jenem Stadtteil hat die Band seit fünf Jahren einen Übungsraum gemietet).

Seit ihren ersten beiden von Bands wie den Sonics, Paul Revere & The Raiders und The Trashmen geprägten Alben „Boss Martians“ (1995) und „13 Evil Tales“ (1996) haben sich die Vielspieler kontinuierlich weiterentwickelt. Nach einer kurzzeitigen Namensänderung in Mystic Action und Flirts mit Mod- und Beat-Einflüssen auf dem Album „Here’s To Another Year“, läuteten die Boss Martians das neue Jahrtausend mit dem rauen Garagenrock-Statement „Move!“ ein. Die endgültige Neuorientierung markierte dann das Album „Making The Rounds“ (2002), auf dem Foster, Contento und ihre bis dato regelmäßig wechselnde Rhythmuscrew mit gnadenlos guten, zupackenden Powerpopsongs aufwarteten, die angenehme Erinnerungen an den frühen Elvis Costello, die Buzzcocks, Joe Jackson, The Jam, The Undertones und die US-Rocker Cheap Trick weckten. Mit „The Set-Up“, das von Johnny Sangster (Mudhoney, Posies, Supersuckers) produziert und von der Rock-Legende Jack Endino (Nirvana, Soundgarden, Hot Hot Heat) abgemischt wurde, setzte die Band ihren Kurs konsequent fort.

Angesichts des blendenden Rock’n’Roll-Feuerwerks, das sie hier abbrannten, mag man es kaum glauben, aber auf „Pressure In The S.O.D.O.“ haben die Boss Martians noch mal an Energie und Härte zugelegt, und das ohne ihren ausgeprägten Sinn für zündende Refrains auszusparen. Von der ersten bis zur letzten Sekunde stehen Foster und Co. unter Hochspannung. Gefangene werden nicht gemacht, Atempausen kaum eingelegt. Das Gaspedal ist immer durchgetreten, die Überholspur fest okkupiert und die Lichtupe im Dauereinsatz.

„Wir standen während der Arbeit an den neuen Songs unter ziemlichem Druck“, erzählt Evan Foster. „Als Reaktion darauf haben wir noch enger und mit noch größerer Hingabe, Überzeugung und Leidenschaft als zuvor zusammengearbeitet. Als Kopf der Band lastete auf mir besondere Verantwortung. Mehr als vorher wollte ich Songs schreiben, die zeigen, dass die Band ihren eigenen unverwechselbaren Sound entwickelt hat, einen Sound, der sich weniger als früher an unseren Powerpop-Helden orientiert. ‚Pressure In S.O.D.O.‘ ist definitiv ein Rock’n’Roll-Album, das mehr von Bands wie den Kinks, Thin Lizzy und Eddie & The Hot Rods sowie von einigen meiner Lieblingsgitarrierten, etwa Rory Gallagher und Jeff Beck inspiriert ist.“

„Power Of Doubt“, der erste der zwölf Titel, nimmt nach einem klassischen Rock-Riff-Intro, angetrieben von einem wuchtigen Beat und fulminanten Orgelläufen gleich mächtig Fahrt auf. Auch im Anschluss landen The Boss Martians mit „No One To No One“, „Don’t Wanna See You Again“, „You’ve Taken Everything“ und „Living, Dying“ weitere hochexplosive Rock’n’Roll-Treffer. „If You Only Knew“, mit Anklängen an die Zombies, rekapituliert die Garagenrock-Vergangenheit der Band, während der entfesselte Ruf nach mehr Action im Leben, „Stiletto“, und das hinreißende, „Hey Hey Yeah Yeah“ an die Ramones zu ihren besten Zeiten erinnern. Packenden Powerpop bieten das bissige „Go On“, die hochmelodische mit Akustikgitarren verfeinerte Abschiedsklage „And She’s Gone“ und das nicht minder furiose Albumfinale „Crime“, das in vier rasant vergehenden Minuten noch einmal alle Stilmittel des Albums Revue passieren lässt und mit einem kleinen Police-Zitat ausklingt.

Ein Höhepunkt des Albums ist ohne Zweifel „Mars Is For Martians“. Der Song, den Evan Foster mit niemand Geringerem als dem Godfather Of Punk, Iggy Pop, zusammen geschrieben hat, strotzt vor urwüchsiger Kraft an der Schnittstelle von Stooges und AC/DC. Die Zusammenarbeit ist das schöne Resultat von „Little Steven’s Underground-Festival“ 2003 in New York, bei dem außer den Boss

Martians und den Strokes sowie Legenden wie MC5 und New York Dolls auch Iggy Pop und die Stooges auftraten. „Wir haben uns auf Anhieb prächtig verstanden“, schwärmt der Gitarrist. „Unser damaliger Manager kannte Iggys langjährigen inzwischen verstorbenen Manager Art Collins über unseren gemeinsamen Musikverlag Bug Music. Nach der Show sprach ich ein paar Minuten mit Iggy. Für mich war das eine unglaubliche Ehre. Kurz danach schlug jemand vom Verlag eine Kollaboration zwischen Iggy und mir vor. Anfang letzten Jahres erhielt ich dann eine E-Mail von Bug-Music, die Iggy ihnen geschickt hatte mit einem Text für einen Boss-Martians-Song, den er ‚Mars Is For Martians‘ betitelt hatte. Ich bin fast umgefallen und nachdem ich mich wieder eingekriegt hatte, begann ich sofort, die Musik für den Song zu schreiben. Mit Iggy zusammenzuarbeiten, ist phantastisch. Er ist absolut auf das fokussiert, was er gerade anpackt und die Intensität, die er in seine Arbeit steckt, wird nur noch von seinen Live-Auftritten übertroffen. Ich habe noch nie mit einem Künstler gearbeitet oder jemanden kennen gelernt, der so intensiv ist wie Iggy. Er ist eine totale Inspiration und eine treibende Kraft für mich. Iggy ist der absolut Größte.“

„Mars Is For Martians“ wird nicht die einzige Kollaboration mit einem Band-externen Songschreiber bleiben. Für das nächste Album ist eine Zusammenarbeit mit Richard Gottlehrer geplant, einem der ganz großen Popsongwriter Amerikas, der in seiner über 40-jährigen Karriere Songs wie „Sorrow“, „I Want Candy“ sowie „My Boyfriend's Back“ geschrieben hat und Bands wie die Go-Go's, Blondie, The Bongos, The Fleshtones und Joan Armatrading produziert hat. „Als ich an den Songs für ‚Pressure‘ schrieb, habe ich mehrfach mit ihm gesprochen und ihn um Rat gefragt. Er hat das perfekte Gehör für große Refrains und Melodien. Als Songschreiber ist er ein wichtiges Vorbild für mich, zudem macht es Spaß, mit ihm zu arbeiten.“

„Pressure In The S.O.D.O.“ entstand in der gleichen Besetzung mit der Foster und Contendo seit 2005 pausenlos auf Tour waren, also mit „Scary“ Scott Myrene am Bass und Thomas Caviezel am Schlagzeug. Für den Live-Atmosphäre verbreitenden Mix, der Fosters Gitarrenexplosionen, exzellente Soli und emphatischen Gesang punktgenau mit Contentos brillantem Orgelspiel und dem wuchtig treibenden Groove von Bass und Schlagzeug zusammenfügt, zeichnete einmal mehr Jack Endino verantwortlich. Nachdem die Band bei ihren letzten beiden Alben mit Johnny Sangster gearbeitet hatte, übernahm diesmal Evan Foster persönlich die Rolle des Produzenten.

„Johnny Sangster ist ein großartiger Produzent und Toningenieur. Bei ‚Pressure in The S.O.D.O.‘ hat er mit mir den Gesang von ‚You've Taken Everything‘ aufgenommen und selbst Teile der Backup-Vocals eingesungen. Aber wegen einiger unglücklicher Umstände lag plötzlich der Job des Produzenten vor meinen Füßen. Da alle in der Band der Ansicht waren, dass wir endlich ein Album einspielen sollten, das wirklich wie die Boss Martians klingt, schlug meine Stunde. Ich lieh mir eine Bandmaschine aus, löcherte Jack Endino über Monate mit technischen Fragen und dann wir spielten das Album mit Ausnahme einiger Schlagzeug- und Gesangsspuren, die von Jack im Soundhouse in Seattle aufgenommen wurden sowie einiger Songs, die mit Geoff Ott in den London Bridge Studios entstanden, sowohl in unserem Proberaum als auch in meinem kleinen Appartement ein. Letztendlich sind wir sehr zufrieden mit dem Resultat. Angesichts der ganzen Umstände und wenn man bedenkt, wie viel Zeit, wir in unserem Proberaum verbracht haben, konnte das Album gar nicht anders als ‚Pressure In The S.O.D.O.‘ heißen.“

Fürwahr eine Kraftanstrengung, die sich gelohnt hat. „Pressure In The S.O.D.O.“ ist ein echtes Killeralbum, eine Sammlung hochkarätiger Songs, die vom ersten bis zum letzten Ton elektrisiert und die die Boss Martians in der Hierarchie des Rock'n'Roll ganz weit nach vorne bringen wird. Und das nicht nur in den USA, sondern auch bei uns, wo die Band nach mitreißenden Konzerten schon viele Anhänger gewonnen hat. Die dürfen sich nun nicht nur über ein neues, unwiderstehliches Album freuen, sondern auch über die Ankündigung, dass die Boss Martians wieder auf Tour kommen. Live spielen ist ohnehin Evan Fosters Lieblingsbeschäftigung: „Was ich am meisten mag, ist dass wir jeden Abend auf der Bühne stehen. Das ist für mich die Hauptmotivation, auf Tour zu gehen. Die Band konzentriert sich nur auf den Gig, die Shows sind intensiver und der Schweiß fließt in Strömen. Das liebe ich mehr als alles andere. Auch wenn die langen Fahrten von Ort zu Ort nerven, sind die Konzerte jeden Aufwand wert, denn wir spielen für unsere Fans und unsere Fans sind die besten!“

© 2007 India Records

weitere Infos erhalten sie von:

Marketed by:
India Media Group
Michael Golla
0221 9404333
michael@india-records.de

Presse:
Jess PR
Jörn Seidel
040 298 102 – 61
j.seidel@jesspr.de

Radio:
King-Ink Promotion /
Jörn Eric Morgenroth
021027048-76
joern@king-ink.de